Imām ibn Rağab al-Ḥanbalī [736-795 n.H.]

Der Unterschied zwischen einem aufrichtigen Ratschlag und dem Bloßstellen anderer

Eine Übersetzung von:

www.miftahultawhid.tumblr.com

al-Ḥāfiẓ ibn Rağab al-Ḥanbalī widmet in seinem Werk *al-Farq bayn al-Naṣīḥah wa-al-Taʿyīr* einen Abschnitt dem Thema „Über den Unterschied zwischen das Beraten einer Person über ihre Fehler – um von ihnen abzuhalten – und das Tadeln und Schmähen (einer Person) aufgrund ihrer Sünden". Dieser lautet wie folgt:

Und dazu gehört, dass jemand einem Mann etwas direkt mitteilt, was diesem missfällt. (Und) Wenn dies mit der Absicht getan wurde, um ihm einen aufrichtigen Ratschlag zu geben, so ist dies gut. So sagte einer der *rechtschaffenen Vorfahren*[1] zu seinem Bruder: „Gebe mir keinen Ratschlag, solange du mir nicht etwas ins Gesicht sagen kannst, was mir nicht gefällt."

Sodann wenn einer seiner Brüder ihn über seine Mängel informiert, so dass er diese (daraufhin) vermeidet, so ist dies gut für denjenigen, der über einen seiner Fehler aufgeklärt wurde, damit er wachsam wird – wenn es ihm tatsächlich als Warnung dient. (Und) Wenn das Beraten mit der Absicht erfolgt, ihn (die betroffene Person) wegen seiner Sünde zu tadeln, so ist das dann (lediglich) widerlich und tadelnswert.

Einer der rechtschaffenen Vorfahren wurde gefragt: „Würdest du wollen, dass dich jemand über deine Fehler informiert?" Dieser antwortete hierauf: „Wenn er mich tadeln will, dann nein."

Demzufolge ist das Tadeln und Schmähen (einer Person) wegen ihrer Sünden äußerst tadelnswert. Der Prophet ﷺ verbat jemanden, eine Sklavin zu rügen, die Z*ina*[2] begangen hatte, während er ﷺ diesem zeitgleich den Auftrag gegeben hatte, sie zu peitschen. Sie würde also gemäß der vorgeschriebenen Strafe ausgepeitscht und weder für die Sünde bloßgestellt noch getadelt werden.[3]

In *at-Tirmiḏī* und anderen als *marfūʿ* geltenden Ḥadīṯ heißt es: „Wer auch immer seinen (Glaubens-)Bruder wegen einer Sünde anprangert, wird nicht eher sterben, bis er die gleiche Sünde nicht auch begangen hat."[4] Dies bezieht sich auf eine Sünde, die ihr Macher bereut hat.

---

[1] as-Salaf as-Ṣāliḥ

[2] Verbotener außerehelicher Geschlechtsverkehr

[3] al-Buḫārī #2152, Muslim #1703

[4] at-Tirmiḏī #2505, ḍaʿīf

Al-Fuḍayl sagte: „Der *Muʾmin* verdeckt (die Fehler anderer) und berät (seine Glaubensgeschwister) mit Aufrichtigkeit, während der *Fāǧir*[5] andere bloßstellt und blamiert.“

Und in dem, was al-Fuḍayl erwähnte, sind Zeichen des aufrichtigen Ratschlages und die der Bloßstellung vorzufinden, nämlich die, dass der aufrichtige Ratschlag mit der Verdeckung (der Sünden anderer) verknüpft ist, wohingegen die Bloßstellung mit dem offenkundigen Preisgeben (der Fehler anderer) verbunden ist. Man pflegte zu sagen: „Ganz gleich, wer seinem Bruder vor einer versammelten Menge befiehlt (etwas Gutes zu tun), so hat ihn dieser geächtet.“ Oder etwas dergleichen.

Und die rechtschaffenen Vorfahren verabscheuten das Gebieten des Guten und das Verbieten des Schändlichen auf diesem Wege. Stattdessen neigten sie dazu, dies zwischen dem Gebieter und dem Kommandierten im Verborgenen zu schlichten. Gewiss gehört dies zu den Zeichen eines aufrichtigen Rates.

Die Absicht des Ratenden ist es nicht, die Fehler einer Person kund zu tun und zu veröffentlichen. Sein Ziel ist es, dem Übel ein Ende zu setzen, in das er gefallen ist. Was das Kundtun und Veröffentlichen der Fehler anderer betrifft, so ist dies von den Dingen, die Allāh und sein Gesandter verboten haben. Allāh, Der Erhabene, spricht:

﴾Wahrlich, jenen, die wünschen, daß sich Unzucht unter den Gläubigen verbreite, wird im Diesseits und im Jenseits eine schmerzliche Strafe zuteil sein. Und Allāh weiß, und ihr wisset nicht. Und wäre nicht Allāhs Huld und Seine Barmherzigkeit über euch, und wäre Allāh nicht Gütig, Erbarmend (, wäret ihr zugrunde gegangen).﴿[6]

Was die Menge an Überlieferungen bezüglich der Tugend des Verbergen der Fehler anderer betrifft, so ist diese gewaltig.

[5] Derjenige, der ständig die Grenzen überschreitet

[6] an-Nūr: 19-20

Einige der Gelehrten pflegten jenen, die das Gute geboten, zu sagen: „Bemühe dich sehr darum, die Fehler der Sündigen zu verdecken, denn wahrlich, ihre Fehler aufzudecken, bedeutet Schwäche im Islām zu haben. Das, was am meisten verdient hat, verdeckt zu werden, sind die eigenen Fehler."

Dies ist der Grund, weshalb das Verbreiten der schlechten und unanständigen Taten einer Person eng an das Verdammen (dieser Person) geknüpft ist. Beide resultieren aus den Angelegenheiten des schlechten Tuenden, denn weder gehört es zum Ziel eines Frevlers, den Fehlern (einer anderen Person) ein Ende zu bereiten, noch dass der Gläubige die Fehler vermeidet oder absetzt. Vielmehr gehört es zu seinem Ziel, die Fehler, die er bei seinem gläubigen Bruder vorgefunden hat, zu verbreiten und zur Schau zu stellen und seine Würde zu verletzen. Daher fängt er damit an und wiederholt (ständig die Fehler des Anderen). Seine Absicht ist es, seinen gläubigen Bruder bei den Leuten durch das Kundtun seiner Fehler und schlechten Eigenschaften niederzumachen, so dass ihm auf dieser Welt Übel befällt.

Doch was die Person betrifft, die (einen Anderen) aufrichtig beratschlagt, so ist ihr Ziel, die Fehler, die sie in ihrem gläubigen Bruder vorfindet, zu beseitigen und ihm dabei zu helfen, diese Fehler zu vermeiden. Das ist das, was Allāh, Der Erhabene, Seinem Gesandten beschrieben hat:

﴾Zu euch ist nunmehr ein Gesandter aus euren eigenen Reihen gekommen. Bedrückend ist es für ihn, wenn ihr in Bedrängnis seid, (er ist) eifrig um euch bestrebt, zu den Gläubigen gnadenvoll und barmherzig.﴿[7]

Die Gefährten des Propheten ﷺ beschreibt Er mit den Worten:

﴾Muḥammad ist Allāhs Gesandter. Und diejenigen, die mit ihm sind, sind den Ungläubigen gegenüber hart, zueinander aber barmherzig.﴿[8]

Und Er beschrieb die Gläubigen mit den Eigenschaften der Geduld und gegenseitigem Beratschlagen aus Barmherzigkeit und Güte heraus.

---

[7] at-Tauba: 128

[8] al-Fatḥ: 29

Doch das, was den Frevler dazu antreibt, die Fehler seines Glaubensbruders zu verbreiten und ihn bloßzustellen, ist Macht und Rauheit, seine Liebe zur Demütigung seines gläubigen Bruders und sein Verlangen, diesem Schaden zuzufügen. Dies sind die Eigenschaften des Teufels – desjenigen, der den Unglauben, die Sünden und den Ungehorsam (Allāh gegenüber) unter den Söhnen Ādams beschönigt, so dass sie aufgrund dessen zu den Bewohnern des Höllenfeuers gehören werden, so wie Allāh sagt:

﴾*Gewiß, der Satan ist euch ein Feind; so nehmt ihn euch zum Feind. Er ruft ja seine Anhängerschaft nur dazu auf, zu den Insassen der Feuerglut zu gehören*﴿[9]

Infolgedessen erzählt Allāh uns uns von der Geschichte Satans, der sich gegen Ādam, dem Propheten Allāhs, verschwörte, in der Hoffnung, dass dies zu der Vertreibung Ādams aus dem Paradies führen würde:

﴾O Kinder Ādams, der Satan soll euch ja nicht der Versuchung aussetzen, wie er eure (Stamm)eltern aus dem (Paradies)garten vertrieben hat, indem er ihnen ihre Kleidung wegnahm, um ihnen ihre Blöße zu zeigen.﴿[10]

So siehe, was für einen (gewaltigen) Unterschied es gibt, zwischen demjenigen, dessen Absicht es ist, zu ermahnen und demjenigen, dessen Absicht es ist, jemanden zu schmähen. Und keiner verwechselt das eine mit dem anderen, außer jemand, der keinen gesunden Verstand hat.

---

[9] al-Fāṭir: 6

[10] al-Aʿrāf: 27